

regem Neapolitanorum Romę coronati, et de predicti Manfredi debellacione a dicto Carolo primo prope Beneventum'.

Vor dem Anfang der Chronik ist der Titel noch einmal wiederholt. Auf einer anderen Seite und dem Rücken des Bandes steht: 'Cronicon ab anonymo conscriptum'.

D. — Rom. Barberina. **XXXIII, 200** (ältere Signaturen IX. B. 9. — 1016). chart. fol., saec. XVII.¹ 139 Blätter.

Titelblatt: 'De Federico imperatore, Corrado' u. s. w. wie bei C.

M. — Messina. Biblioteca dell' Università. Fondo antico n. **81** (früher n. 23; einst im Besitz von Dr. Pietro Guerrer, dann von Giacomo Longo²), chart. 4⁰, saec. XVII.³ 200 Blätter.

Titelblatt: 'De Federico imperatore, Corrado' u. s. w. wie bei C.

K. — Cheltenham. Bibliothek des weiland Sir Thomas Phillipps n. **5431** (aus der Bibliothek von Lord Guilford), chart. fol., saec. XVII.⁴ 155 Blätter. Weder Titel noch Ueberschrift (nur auf dem Rücken: Vita regis Manfredi)⁵.

C und D stimmen fast wörtlich überein; M steht ihnen sehr nahe⁶. Ihre gemeinschaftliche Vorlage geht auf die gleiche zurück, die K gehabt hat⁷.

Gruppe I^b.

P. — Palermo. Biblioteca Settimania (Fitalia). **F. C. 26**, chart. 4⁰, saec. XVII.⁸ Sammelhs. Einst im

1) Vgl. Archiv XII, 385. 2) Wohl der Messineser Jurist 1658—1707; vgl. Mongitore, Bibl. Sic. I, 300. 3) Vgl. N. A. III, 643. 4) Vgl. Archiv VIII, 768; N. A. XXII, 682. 5) Die drei in Cheltenham befindlichen Hss., K und die weiter unten besprochenen F und E, habe ich nicht selbst untersucht, sondern kenne sie nur aus den Probecollationen, die Herr Dr. Karl Hampe auf seiner englischen Reise im J. 1895/96 für die Mon. Germ. machte (vgl. N. A. XXII, 230). Doch ergab sich mir aus diesen Vergleichen zur Genüge das Verhältnis der drei Hss. zu den anderen und — um dies vorweg zu nehmen — ihre Abhängigkeit von Z. Da die Collationen aus dem Anfang des Iamsilla selbst genommen sind, lassen sich leider ihre Varianten für die unten angeführten Stellen aus dem 'Supplement' nicht anführen. (Nur bei K sind die ersten Reihen des 'Supplements' verglichen; s. S. 697). 6) Für M ist die grosse Lücke am Ende des Supplements charakteristisch; vgl. unten S. 701 N. 1. 7) Da im zweiten Theile der Untersuchung der Nachweis geführt wird, dass sämtliche jüngeren Hss. auf Z zurückgehen und keinen selbständigen Werth besitzen, ist es nicht erforderlich, ihre Filiation zu bestimmen, und genügt es, ihr Verwandtschaftsverhältnis anzudeuten. 8) Vgl. Archiv V, 182.